



Im Umsonstladen findet sich eine große Auswahl an Dingen für zu Hause und auch das eine oder andere Geschenk. Nach der Weihnachtspause wird der Laden am 5. Januar wieder geöffnet sein. (Foto: Steinhauer)

## Kostenlos und unbezahlbar

Zwischen Stofftieren und Pfannen: Endspurt für 2018 im Umsonstladen

**Friedberg (isi).** Der Friedberger Umsonstladen ist inzwischen so erfolgreich, dass an den Samstagen Wartenummern vergeben werden müssen. In der Vorweihnachtszeit findet man hier auch allerlei Geschenke und Weihnachtsdeko. Seit September bietet der Umsonstladen zusätzlich zum Samstag donnerstagsabends einen offenen Treff an. Kürzlich war der letzte für dieses Jahr.

Vor der Tür stehen vier Kunden, bestaunen noch mal den Inhalt ihrer Tüten und freuen sich über die tollen Geschenke, die sie gefunden haben. »Das geht vielen so, dass sie gar nicht glauben können, dass hier wirklich alles umsonst ist, sagt Klaus Edzards, ehrenamtlicher Helfer und Kassenwart des Trägervereins Internationales Zentrum. Doch das ist das Prinzip des Umsonstladens: Jeder darf mitnehmen, was er braucht oder ihm besonders gefällt, unabhängig vom finanziellen Hintergrund. Wer kann und mag, kann an der Kasse etwas in die Spendenbox werfen.

### Höchstens fünf Teile mitnehmen

Die Auswahl ist riesig: Alles für den Haushalt von Geschirr, Gläsern und Keramik bis zu Frischhalteboxen, Backformen oder Besteck. Aber auch Elektrogeräte und Lampen, Bett- und Tischwäsche füllen die Regale. In einem zweiten Raum gibt es eine Ecke mit Kinderspielzeug, Brettspielen, Stofftieren, Büchern und CDs für Kinder und Erwachsene. Jetzt in der Vorweihnachtszeit sind zusätzlich noch Tische mit Weihnachtsdekorationen und Geschenkideen aufgebaut. Hier ist eine Kundin gerade ganz begeistert von kleinen Holzfigürchen, Schnee- und Weihnachtsmännern, von denen sie ein paar auswählt. »Das ist ja alles Handarbeit«,

schwärmt sie von ihrem Fund. Viele der zahlreichen Besucher an diesem Abend benötigen aber auch einfach etwas für den Haushalt. Besonders begehrt seien Töpfe und Pfannen, Geschirr sowie Bettwäsche und Handtücher, sagt Klaus Edzards. »Und Elektrogeräte für den Haushalt. Hier darf jeder nur eines mitnehmen.«

Ausnahmen von den Regeln gebe es, wenn sich jemand neu einrichten müsse oder Geflüchtete eine Grundausstattung benötigten.

„Der größte Dank für uns Helfer sind die strahlenden Augen der Besucher“

Klaus Edzards

Damit es gerecht zugeht, gibt es die »Fünf-Teile-Regel« – maximal fünf Dinge darf jeder mitnehmen. Und an den Samstagen werden Nummernkarten vergeben, da der Ansturm inzwischen sonst einfach zu groß ist und der Laden zu voll wird. 80 bis 100 Menschen

stünden jeden Samstagmorgen vor der Tür. »Die, die eine niedrige Nummer ziehen, sind natürlich dann erst mal glücklich, weil sie zuerst rein dürfen«, erklärt Edzards. Die anderen müssen sich zwar gedulden, aber kommen zum Zug, denn in einer Pause wird aus dem Lager noch einmal aufgefüllt.

Eingeführt habe man das Nummernsystem auch, damit im Winter nicht schon frühmorgens Menschen in der Kälte warteten, um zuerst reinzukommen. An diesem Donnerstagabend muss aber niemand vor der Tür warten. Eine Mutter, die mit ihren drei Mädchen gekommen ist, bedauert, dass es keine Kleidung gibt. »Alles können wir hier in zwei Räumen leider nicht anbieten«, sagt Helferin Heide Fuchs. Sie und die anderen Ehrenamtlichen geben aber noch Tipps, wo es in Friedberg und Bad Nauheim Kleiderkammern gibt.

Ein Team aus 25 ehrenamtlichen Helfern arbeitet im Umsonstladen, jeweils acht bis zehn kümmern sich an den Öffnungstagen um die Besucher. »Wir sind ein internationales Team, zu dem auch Menschen aus Syrien,

Marokko, Bulgarien oder Afghanistan zählen«, sagt Edzards. »Viele haben durch die ehrenamtliche Tätigkeit gut Deutsch gelernt.«

Fündig werden die vier trotzdem: Ein hölzernes Tablett, eine bunte Glaskugel, ein Bügeleisen und ein bisschen Weihnachtsdeko sind dabei. Und kurz vor Schließung findet eine Kundin ein Pfännchen-Raclette – das wird spätestens zu Silvester gebraucht, wenn gefühlt ganz Deutschland traditionell Käse schmilzt. »Ziel des Umsonstladens ist die nachhaltige Nutzung«, sagt Edzards. »Es landet immer noch viel zu viel auf dem Müll. Außerdem wollen wir dazu anregen, grundsätzlich über Konsum nachzudenken. Der größte Dank für uns Helfer sind die strahlenden Augen der Besucher. Als Dank bekommen wir aber auch schon mal leckere orientalische Kekse mitgebracht.«

### Öffnungszeiten und Patenschaft

Der Umsonstladen in der Engelsingasse 21 ist samstags von 10 bis 13 Uhr zum Stöbern geöffnet. Noch bis zum 2. Januar macht der Laden eine Weihnachtspause. Im neuen Jahr ist am Samstag, 5. Januar, wieder geöffnet. Am ersten Donnerstag im Monat, also am 3. Januar, ist von 18 bis 20 Uhr der offene Treff. Ab dem 9. Januar können auch mittwochs zwischen 16 und 18 Uhr wieder Gegenstände abgegeben werden. Neben der Spendenbox an der Kasse bietet der Umsonstladen an, eine Patenschaft zu übernehmen. Denn die monatlichen Mietkosten von 750 Euro müssen gestemmt werden. In welcher Höhe diese Patenschaft übernommen wird – zwischen 5 und 30 Euro – kann jeder selbst entscheiden. »Wenn viele wenig geben, kommt am Ende auch viel zusammen«, sagt Klaus Edzards. Eine Spendenquittung gibt es auch. (isi)